



TOP VII Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Titel: Förderung des hausärztlichen Nachwuchses intensivieren

EntschlieÙung

Auf Antrag des Vorstands der Bundesärztekammer (Drucksache VII - 04) fasst der 117. Deutsche Ärztetag 2014 folgende EntschlieÙung:

Die flächendeckende wohnortnahe hausärztliche Versorgung ist für das Gesundheitswesen unverzichtbar. Von daher hat der Deutsche Ärztetag bereits mehrfach nachdrücklich auf die sinkende Zahl an Hausärztinnen und Hausärzten hingewiesen. Nach gegenwärtigen Prognosen fehlen 2020 in Deutschland rund 15.000 Hausärztinnen und Hausärzte! Zudem besteht in Folge der demografischen Veränderung unserer Gesellschaft mit der Zunahme hochbetagter multimorbider Menschen ein zusätzlicher hausärztlicher Versorgungsbedarf.

Die Sorge vor verwaisten Hausarztpraxen gerade auf dem Lande hat in den letzten Jahren zu vielfältigen Initiativen und Fördermaßnahmen geführt. Insbesondere das zum 01.01.2010 neu aufgestellte Förderprogramm Allgemeinmedizin zeigt positive Wirkungen. So steigt die Zahl der Weiterzubildenden in der Allgemeinmedizin in den letzten Jahren wieder leicht an, ohne allerdings bisher den notwendigen Umfang für die Aufrechterhaltung des Status quo erreicht zu haben. Angesichts des sich in allen Versorgungsbereichen entwickelnden Ärztemangels zeichnet sich zudem ein zunehmender Nachwuchswettbewerb mit anderen Fachdisziplinen ab.

Vor diesem Hintergrund fordert der 117. Deutsche Ärztetag 2014, die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses weiter zu intensivieren. Nur über ernsthafte und nachdrückliche Anstrengungen aller Verantwortlichen kann es gelingen, mehr Medizinstudierende für eine hausärztliche Tätigkeit zu begeistern, die Zahl der Weiterzubildenden im Gebiet Allgemeinmedizin weiter zu steigern, die hausärztliche Tätigkeit noch attraktiver zu gestalten sowie die Bereitschaft bei jungen Fachärztinnen und Fachärzten zu erhöhen, auf dem Lande tätig zu werden.

Im Einzelnen fordert der 117. Deutsche Ärztetag 2014:

- an allen medizinischen Fakultäten bis 2017 ordentliche Lehrstühle für Allgemeinmedizin einzuführen,
- die Zahl an Medizinstudienplätzen bei veränderten Zugangskriterien zu erhöhen,
- alle Medizinstudierende bereits frühzeitig zu Beginn des Studiums an das Gebiet

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



Allgemeinmedizin bzw. die hausärztliche Tätigkeit heranzuführen,

- in ländlichen Gebieten Patenschaften von Hausärztinnen und Hausärzten für Medizinstudierende einzuführen,
- die Zusammenarbeit der Koordinierungsstellen Allgemeinmedizin mit den allgemeinmedizinischen Lehrstühlen und Instituten zu intensivieren,
- den Ausbau der Verbundweiterbildung durch Thementage, Train-the-Trainer-Seminare und ein Mentorenprogramm,
- eine stärkere Unterstützung der weiterbildenden Praxen,
- die Dynamisierung und Erhöhung des Förderbetrags im Rahmen des Förderprogramms Allgemeinmedizin,
- die Sicherstellung von ausreichend Fördergeldern durch alle Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) und Krankenkassen, sodass alle Weiterzubildenden mit einer tarifgerechten Vergütung ohne Wartezeiten auf Grund mangelnder Fördermittel unmittelbar ihre Weiterbildung im ambulanten Bereich beginnen können,
- die Möglichkeit des Quereinstiegs in die Allgemeinmedizin für Fachärzte anderer Gebiete stärker bekannt zu machen,
- die Weiterentwicklung innovativer Versorgungskonzepte mit Förderung der gebietsübergreifenden Kooperation unter Einbeziehung aller Gesundheitsberufe einer Region, insbesondere der Medizinischen Fachangestellten (MFA),
- die Förderung neuer Teilzeitarbeitsmodelle als Vertragsärzte oder angestellte Ärzte,
- die Förderung einer interdisziplinären und sektorenübergreifenden Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum,
- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der hausärztlichen Versorgung und
- die Verbesserung der ländlichen Infrastruktur (zum Beispiel öffentlicher Personennahverkehr) und die Unterstützung der Ansiedlung von Hausärztinnen und Hausärzten durch die Kommunen im Rahmen ihrer Möglichkeiten (zum Beispiel Unterstützung bei der Immobiliensuche, Arbeitsplätze für den Partner, Schul- und Kindergartenplätze für die Kinder).